

Karl Pfeiffer – Kammerdiener beim Grafen Ferdinand von Zeppelin

Karl Pfeiffer wurde am 30.7.1877 in Calmbach geboren. Zusammen mit 5 Geschwistern verbrachte er seine Jugendzeit im Elternhaus Wildbaderstraße 13.

Bei den Gelben Ulanen trat Karl Pfeiffer von 1896-1900 seine 4-jährige Militärzeit beim Leibregiment des Grafen Ferdinand von Zeppelin in Ludwigsburg an. Dort wurde er vom Grafen 1901 zunächst als Diener ausgewählt, dann bald als Kammerdiener berufen.

So sah er den Absturz und Brand des Luftschiffs Z 4 am 5.8.1908 in Echterdingen. Der Graf und auch sein Kammerdiener waren darüber tief traurig. Erst als Kaiser Wilhelm II. die Nationalstiftung zu Gunsten des Luftschiff-Weiterbaus ins Leben rief, fasste der Graf wieder Mut zur Weiterentwicklung seines lenkbaren Luftschiffs.



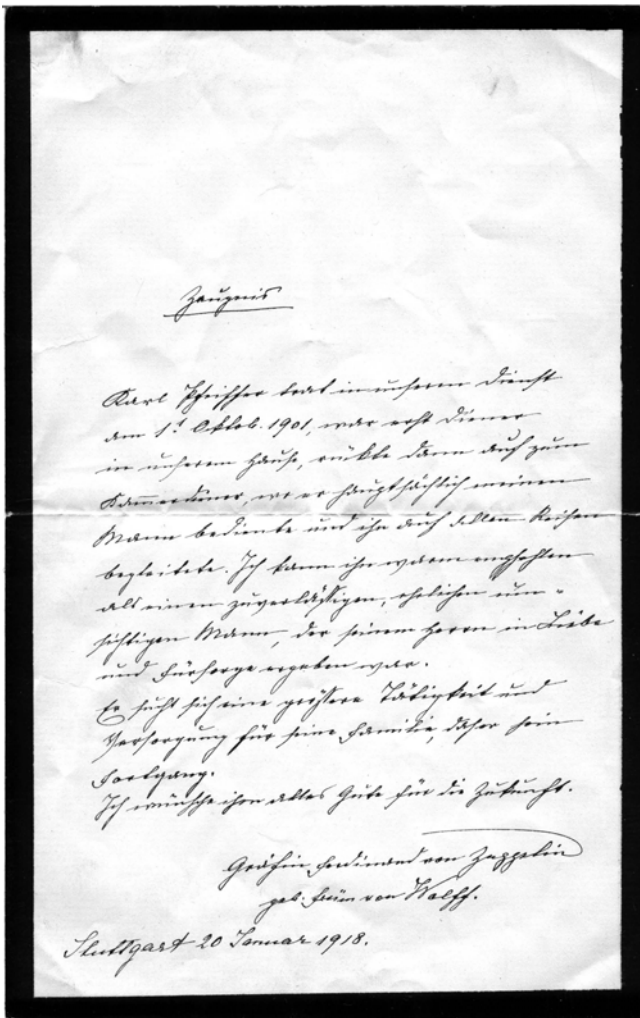
Der Calmbacher Karl Pfeiffer war von 1896-1900 Gelber Ulan im Leibregiment des Grafen Ferdinand von Zeppelin. Von 1901-1917 war er Kammerdiener des Grafen, bis dieser 1917 in den Armen seines treuen Dieners entschlafen ist.

Ferdinand Graf von Zeppelin, 1838-1917, Luftschiffkonstrukteur.



Siebzehn Jahre bis zum Tode des Grafen Ferdinand von Zeppelin am 8.3.1917 war Pfeiffer sein treuer Kammerdiener, so dass er auch in seiner Todesstunde ihm noch zu Diensten war. Sein ausführliches Tagebuch über seine Dienstzeit hat Pfeiffer an Gräfin von Brandenstein-Zeppelin übergeben, es soll sich heute im Zeppelin-Museum in Friedrichshafen befinden.

Am 20. Januar 1918 stellte die Ehefrau des verstorbenen Grafen das nachfolgende handgeschriebene Zeugnis für den Kammerdiener aus:



Zeugnis

Karl Pfeiffer trat in unseren Dienst am 1. Oktober 1901, war erst Diener in unserem Hause, rückte dann auf zum Kammerdiener, wo er hauptsächlich meinen Mann bediente und ihn auf allen Reisen begleitete. Ich kann ihn warm empfehlen als einen zuverlässigen, ehrlichen umsichtigen Mann, der seinem Herrn in Liebe und Fürsorge ergeben war.

Er sucht sich eine größere Tätigkeit und Versorgung für seine Familie, daher sein Fortgang.

Ich wünsche ihm alles Gute für die Zukunft.

Gräfin Ferdinand von Zeppelin
geb. Freiin von Wolff.
Stuttgart 20 Januar 1918.

Ab 1918 war Karl Pfeiffer bei der Deutschen Bank in Stuttgart angestellt, wo das Ehepaar auch wohnhaft war. Im Jahr 1944 wurden sie in Stuttgart ausgebombt. In seinem Elternhaus Wildbaderstraße 13 in Calmbach, bei seinem Bruder Paul Pfeiffer, kamen sie zunächst unter, bis sie eine eigene Wohnung zugeteilt bekamen.

Später zog das Ehepaar in ihr Haus nach Baiersbronn, wo Karl Pfeiffer 94-jährig verstarb. Bei der Beerdigung unseres Großonkels nahm ein früherer Luftschiffgeneral und eine Enkelin des Grafen von Zeppelin, eine Gräfin von Brandenstein, teil.

Die Nachkommen Pfeiffer besitzen noch eine Offiziersmütze des Grafen mit seinem eingestickten Monogramm, die der Berichtverfasser auch einmal aufsetzen durfte.

In den Familien Pfeiffer wird oft über die Tätigkeit und Erlebnisse Karl Pfeiffers geredet und auch über seinen Bruder Fritz Pfeiffer, geb. 23.3.1864, der Kutscher bei der Kaiserin Friedrich auf dem Schloss Kronberg im Taunus war. Sie war die Mutter von Kaiser Wilhelm II.

Fritz Barth, Bad Wildbad-Calmbach
www.mianba.de/heimatforschung